

Text zur Besinnung:

wussten sie schon /dass die nähe eines menschen / gesund
machen kann / krank machen kann /tot und lebendig machen
kann
wussten sie schon / dass die nähe eines menschen / gut machen
/böse machen / traurig und froh machen kann
wussten sie schon / dass das wegbleiben eines menschen /
sterben lassen kann / dass das kommen eines menschen / wieder
leben lässt
wussten sie schon / dass die stimme eines menschen / einen
anderen menschen / wieder aufhören lässt / der für alles taub
war –
wussten sie schon / dass das wort / oder das tun eines menschen
/ wieder sehend machen kann / einen / der für alles blind war /
der nicht mehr sah / der keinen sinn mehr sah in dieser welt /
und in seinem leben
wussten sie schon / dass das zeithaben für einen menschen /
mehr ist als geld / mehr als medikamente / unter umständen
mehr / als eine geniale operation
wussten sie schon / dass das anhören eines menschen / wunder
wirkt / dass das wohlwollen zinsen trägt / dass ein vorschoss an
vertrauen / hundertfach an uns zurückkommt (Wilhelm Willms)

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich
komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser
tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie
auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist
das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr
erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

*Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Zum Heiligen Geist mit
Bettenfeld und Leuzenbronn*

Andacht zum 29. März 2026 (Palmsonntag)



Mit dem Palmsonntag beginnt die
Karwoche, die Heilige Woche, die uns
durch die Tage, an denen wir an das
Leiden und Sterben Jesu denken, hin
zum Fest der Auferstehung führt.

Gebet:

Herr Jesus Christus, umjubelt und dann fallen gelassen,
stürmisch gefeiert und dann verstoßen, so gehst du den Weg
des Gehorsams. Du setzt dich nicht gewaltsam durch. Du
stehst für uns ein bis zum Tode am Kreuz. Lass uns still
werden vor dir und den Frieden empfangen, den du gibst.
Amen

Evangelium und Predigttext: Markus 14, 3-9: Die Salbung in Betanien

Und als er (Jesus Christus) in Betanien war im Hause Simons
des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte
ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl,
und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da
wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll
diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr
als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld
den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach:
Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an
mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr
wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht
allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im
Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch:
Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird
man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Besinnung:

„Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“ sagt hier Jesus Christus. Aber unsere Wirklichkeit ist anders: Wir kennen den Namen dessen, der Jesus zum Tode verurteilt hat, Pontius Pilatus. An jedem Sonntag nennen wir im Glaubensbekenntnis seinen Namen. Wir denken zu Beginn dieser Karwoche an Judas, der Jesus verraten hat. Wir denken an Petrus, der Jesus verleugnet hat. Ja, gerade Petrus wird in der Kirchengeschichte eine große Rolle spielen. Der Papst versteht sich als die Nachfolger Petri. Der Petersdom ist ihm gewidmet. Wir erzählen uns die Geschichte von den schlafenden Jüngern im Garten Gethsemane. Wir denken an Gründonnerstag an die zwölf Jünger, die mit Jesus das Abendmahl gefeiert haben. Aber von der Frau, die Jesus hier gesalbt hat, wird selten gesprochen. Ihr Name ist nicht überliefert. Ihre Geschichte ist fast vergessen. Und von den Frauen, die im Markusevangelium in der Nähe des Kreuzes blieben und nicht wie die anderen flüchten, ist ebenfalls nur selten die Rede. Wenn doch davon die Rede ist, dann am ehesten von Maria, der Mutter Jesu, die nach dem Johannesevangelium mit dem Lieblingsjünger unter dem Kreuz stand.

„Zu ihrem Gedächtnis“ heißt darum das Buch, in dem die katholische Neutestamentlerin Elisabeth Schüssler-Fiorenza den Spuren der Frauen in Neuen Testament nachgeht. 40 Jahre ist das nun her und doch noch nicht überall angekommen.

Was diese Frau nämlich tut, ist außergewöhnlich. Wir wissen nicht viel von ihr. Wahrscheinlich war es eine reiche Dame aus Jerusalem. Nun kommt sie in das Haus Simons des Aussätzigen, in dem Jesus mit seinen Freunden zu Gast ist. Mutig tritt sie mitten in die Männerrunde. Sie nimmt das Gefäß mit

Öl und salbt Jesus damit den Kopf, vielleicht auch die Hände. Würde sie Jesus die Füße salben, wäre das ein Zeichen des Dienens und der Gastfreundschaft gewesen. Das Salben des Kopfes aber hat etwas Prophetisches. In der Bibel salbt der Prophet Samuel Saul und David zum König. Manche erinnern sich vielleicht daran, wie König Charles zum König gesalbt wurde. Da sah man in der Fernsehübertragung, wie König Charles hinter einen Stoffschirm trat und verdeckt wurde. Von den Bildern der Kameras abgeschirmt, legte er Schmuck und Gewand ab und wurde gesalbt. Ich gebe zu, ich hatte das zuvor so noch nie gesehen.

Die Frau in unserem Evangelium ist das Gegenstück zu Judas. Während Judas für ein paar Silbergroschen Jesus verrät, verschwendet sie all ihr Geld für ihn. Während Judas Jesus mit einem Kuss verrät, zeigt sie Jesus ihre Liebe und salbt Jesus zum Christus, zum Gesalbten, zum Messias, zum König.

Die Freunde Jesu aber sind entsetzt. 300 Silbergroschen, so behaupten sie, war dieses Öl wert. 300 Silbergroschen, das war der Jahreslohn eines durchschnittlichen Arbeiters zur Zeit Jesu. Vielleicht haben sie übertrieben. Sicher aber war es sehr wertvoll. Doch Jesus Christus verteidigt sie. *„Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun.“*

Zum Leben gehört nicht nur die gute Tat, zum Leben gehört auch die schöne Tat (Kurt Marti: Markus-evangelium). Zum Leben gehört nicht nur Essen und Trinken und ein Dach über den Kopf – so wichtig das alles ist. Zum Leben gehört auch das Schöne, das dem Leben Würde verleiht und Glanz. Zur Liebe gehört nicht nur das Ableisten eines Pflichtprogramms, sondern die Verschwendung. Nicht umsonst gebraucht Jesus Christus für das Reich Gottes immer wieder das Bild einer Hochzeit. Gönnen wir uns und anderen auch manchmal das Überraschende, das Schöne, das Verschwenderische. Amen

